

4.5.2020 - [Redaktionsmeldungen](#)

Pflege, Trennungskinder und häusliche Gewalt in Corona-Zeiten sowie Corona-Elterngeld

Die FamRZ verfolgt für Sie die Berichterstattung in den Medien zu aktuellen familienrechtlichen Themen. Einmal monatlich veröffentlichen wir auf famrz.de einen Überblick über die interessantesten Artikel – zum Weiterlesen, Diskutieren oder Wundern.

[Trennungskinder in der Coronakrise: „Viele Entfremdungen mit psychischen Folgen“](#)

Stern | *Patrick Rösing* im Gespräch mit *Matthias Bergmann*

Der Stern führte mit Rechtsanwalt Matthias *Bergmann* ein Gespräch über Umgangsregelungen in Zeiten von Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverboten. Auch [gerichtliche Anhörungen](#) sowie weitere Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf den [Kinderschutz](#) wurden thematisiert. *Bergmann* plädiert: „Wir brauchen für die Themen Kinderschutz und Umgang die Möglichkeit, gerichtliche Anhörungen durchzuführen. [...] In meinen Augen muss die Justiz etwa Videoanhörungen möglich machen.“

[Nährboden für häusliche Gewalt](#)

Süddeutsche Zeitung | *Marija Barišić*

In dem Artikel kommen Mitarbeiterinnen von Frauenhäusern und -notrufen zu Wort, die von der [aktuell verschärften Situation](#) berichten. Durch die Ausgangsbeschränkungen können Frauen nur schwer ungestört telefonieren und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Deshalb wird an alternativen Hilfformen gearbeitet, wie einem komplett anonymen und verschlüsselten Online-Beratungssystem oder dem Angebot eines „Walk and Talk“ - einer Beratung im Spaziergehen. Die Situation in Frauenhäusern hat sich auch deshalb zugespitzt, weil nur mehr zwei Beraterinnen gleichzeitig im Haus sein dürfen. Frauenhaus-Projektkoordinatorin Martina *Nitsch* berichtet: „Das führt dazu, dass die Nervosität unter den Frauen zusätzlich steigt und die Anspannung im ganzen Haus zu spüren ist.“

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird
– Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird
– Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird
– Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird
– Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

"Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird", so ihr Vorwurf – Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

"Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird", so ihr Vorwurf – Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

Petition für ein zeitgemäßeres Arbeitsschutzgesetz – Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

Petition für ein zeitgemäßeres Arbeitsschutzgesetz – Quelle: <https://www.shz.de/27376022> ©2020

[Wenn sexualisierte Gewalt im Verborgenen bleibt](#)

Deutschlandfunk | *Isabel Fannrich-Lautenschläger*

Seit Beginn der Corona-Pandemie wird sexueller Kindesmissbrauch seltener gemeldet. Professorin für Frühpädagogik Kathinka *Beckmann* erklärt in dem Deutschlandfunk-Artikel, Corona diene Tätern als Vorwand, Hausbesuche und direkte Kontakte abzublocken. Außerdem haben betroffene Kinder kaum mehr Möglichkeiten, sich Bezugspersonen in Kitas oder Schulen anzuvertrauen. Deshalb sei persönlicher Kontakt zu betroffenen Kindern wichtig, hier sei derzeit Kreativität gefragt: Telefon- und Videoberatung können eine Möglichkeit darstellen, genau wie gemeinsame Spaziergänge. Kinder und Jugendliche sollten außerdem auf [Hilfsangebote](#) aufmerksam gemacht werden, zum Beispiel mithilfe der großen Influencer.

[Exodus der Helfer: Häusliche Pflege steht vor dem Kollaps](#)

BR | *Lisa Wreschniok, Claudia Gürkov und Carola Brand*

Der Beitrag des BR beleuchtet den drohenden Pflegenotstand. Durch die Corona-Pandemie droht die 24-Stunden-Betreuung von hilfsbedürftigen Menschen zusammenzubrechen – viele Pflegekräfte, vor allem aus Osteuropa fallen derzeit weg. Professor Michael *Isfort* warnt: „Die sind systemrelevant – und zwar unabhängig davon, ob sie legal über Beschäftigungsverhältnisse hier in den Haushalten arbeiten oder ob sie irregulär beschäftigt sind. Wenn die wegfallen [...] dann kann das momentan keiner versorgen.“ Er kritisiert, man habe im Pandemieplan die [häusliche Pflege](#) vergessen, nun müssen Soforthilfen her.

„Sehr falsche Prioritäten gesetzt und alle ethischen Prinzipien verletzt“

Deutschlandfunk | *Peter Sawicki* im Gespräch mit *Matthias Thöns*

Der Palliativmediziner *Matthias Thöns* kritisiert in dem Interview eine „sehr einseitige Ausrichtung auf die Intensivbehandlung“ von Patienten in der Coronakrise. Er plädiert dafür, das Gespräch mit Pflegeheimbewohnern zu suchen und diese aufzuklären. Bisher haben nur 30 Prozent der Pflegeheimbewohner eine [Patientenverfügung](#), deshalb sollte man „die Patienten tatsächlich ehrlich aufklären, dass Intensivmedizin nur mit minimalen Rettungschancen bei hoher Leidenslast durch die Intensivmedizin einhergeht“.

Es ist Zeit für ein Corona-Elterngeld

Die Zeit | *Marcel Fratzscher*

In seiner Kolumne fordert *Marcel Fratzscher* mehr Geld für Familien. Bedingt durch die derzeitige Situation müssen viele Eltern zwei Jobs gleichzeitig erfüllen: Kinderbetreuung sowie die reguläre Tätigkeit im Homeoffice. Dies könne dazu führen, dass sich alte Geschlechterrollen wieder verstärken. Die Praxis zeigt, dass fast immer die Mütter die zusätzliche Zeit für Kinderbetreuung aufbringen müssen und deshalb ihre Arbeitszeit reduzieren oder sogar eine Auszeit nehmen. *Fratzscher* plädiert dafür, das geforderte [Corona-Elterngeld](#) an die Bedingung zu knüpfen, dass beide Eltern die Arbeitszeit reduzieren, damit nicht der komplette Anpassungsdruck auf den Müttern liegt.